



## Der Hochstand

Über dem alten Europa donnerte die Atmosphäre, hundert Kilometer hoch, violettblau, durchflammt von weißen und rötlichen Entladungen, Blitze, Elfen, wabernde Säulen von berstenden elektromagnetischen Kräften, die, mal blendend aufleuchtend, mal geisterhaft schwebend, von bergmassivischen Wolken erdwärts und allwärts flackerten. Meteore, rasende Splitter von Eis, Mineral, Erz, stürzten aus dem Sonnensystem heran und zerschossen in herzschlagschnellen, schweigenden Strahlbahnen aus glühendem Gas, die von stillen, glücklichen, zerstreuten, aufmerksamen Menschen in Gärten, Wiesen, nächtlichen Straßen – nur vereinzelt erhellt von den schneeigen Lichthüten der Quecksilberdampflampen –, auf Waldlichtungen, kühlen Bahnsteigen beobachtet wurden. „Was war das, Mama?“, fragte ein sechsjähriger Junge, der noch nie einen Meteor gesehen hatte. „Eine Sternschnuppe. Wünsch dir was!“ „Dann wünsche ich mir – eine Sternschnuppe!“ In der Wetterwarte der Universität Nebbichingen stellte der Meteorologe Dr. Karl Korff fest, dass die Sonne ihren elf- bzw. insgesamt zweiundzwanzigjährigen Zyklus in der zu erwartenden Art und Weise durchlief. Ihre Fleckenpaare und -gruppen wanderten bedächtig von höheren solaren Breiten herab, dem Rotationsäquator entgegen, wo sie erstarben und verschwanden, während weiter nördlich und südlich, in Gegenden, die auf die Erdkugel übertragen in etwa Marokko, der Südspitze Kjuschus oder der US-Amerikanisch-Mexikanischen Grenze entsprachen, bereits die ersten vorsichtigen, noch punktförmigen Flecken des neuen Zyklus' erschienen. Annika Palmstroem flitzte, an Wochenenden und schulfreien Tagen, auf ihrem leuchtend orangeroten Fahrrad, einem alten Damenrad, einem Drahtesel mit riesigem Scheinwerfer und wuchtiger Messingklingel, die ein an eine Großvateruhr gemahnendes Dingdong erzeugte, über Asphalt- und Feldwege: Das Wetter wurde wärmer, klarer, an den Bäumen zeigten sich lindgrüne Knospen. Insekten, schöne und seltsame, flogen und krabbelten in den Wäldern, Wiesen, Sümpfen. Traktoren, heiser lärmend, krochen über schlammige Äcker, Düngungsapparate schleppend, die schmutzige Fontainen von Jauche in den Himmel schleuderten, niederfallend als beizender Sprühregen. In Windbrüchen lagen rostbraune Baumkadaver, zersplitterte Aststümpfe streckend, klomm

weißgelbes Geranke, vermischt mit zarten und ledrigen Blättern von Kräutern, zwerghafter Sträucher, knisterte es von hunderttausenden winziger Füße in Ameisennestern aus Baumnadeln und mürbem Erdreich. Annika kletterte auf Hochstände, die angeblich von Jägern benutzt wurden, doch sie hatte nie einen darin gesehen. Das mochte daran liegen, dass sie tagsüber unterwegs war, die Jäger in der Dämmerung oder nachts... Annika gefiel es, ihren Drahtesel an ein nahes Gesträuch zu lehnen und auf Hochstände hinaufzuklettern, Hand über Hand die baumästenen Leitersprossen, teilweise noch mit spröder Rinde bedeckt, hinauf: was man oben fand, konnte eine simple Holzbank, eine Art Gondel aus Brettern oder eine komplette schwebende Hütte mit Wellblechdach und schaumgummigepolsterter Sitzfläche sein. Annika mochte vor allem die offenen, ballongondelartigen Hochstände, in diesen war man gänzlich unsichtbar für alles und jeden in weitem Umkreis, konnte dennoch den Himmel sehen, an dem Wolkenschleier, Wolkenmassen, Wolkentürme und Inseln aus weißgrauem, matschwarzem, rosafarbenem oder kristallhellem Dunst und Gequell wanderten, langsam und sehr bedächtig, meist von Südwest nach Nordost, seltener von Ost nach West oder direkt aus Norden, Süden kommend, während weiter oben, im hallenden Starkblau der Tropopause, die Flugzeuge marschierten, zweistrahlig, dreistrahlig, vierstrahlig, metallblinkend, schläfrig grollend. Annika lag oft lange auf dem Rücken in einem solchen gondelhaften Jägerstand, die Füßchen, die in knöchelhohen Schnürstiefeln steckten, sorgsam angezogen, so dass sie nicht verräterisch über den Einstieg hinausragten, die Hände unter dem Kopf und den Blick in der Stratosphäre, oder manchmal auch den Kopf auf dem Holzboden (oder, falls vorhanden, auf dem zweckentfremdeten Sitzpolster) und die Hände auf ihrem Oberkörper, den sie, den leuchtend orangeroten Allzweckmantel aufknöpfend, das Hemd hochschiebend, enblöste, zerstreut die weiche, sahnefarbene, mit winzigen Härchen bedeckte Haut ertastend, die Brüste, eigenartige elastisch-starke Wölbungen – in Stoffschachteln, Büstenhalter sollte man sie sperren, einschalen, aussperren, vertuschen, so Mutter Wilma; Annika verstand dies nicht und vermied Behas wie immer es ging und befreite ihre Brüste unter Hemd und Mantel: denn die zwei bemerkenswerten Köpfchen oder Pilzhüte oder Äpfel oder als was immer man sie sehen wollte, sollten von der Welt etwas mitbekommen... Annika betastete, formte, erkletterte ihre Brüste, mal die linke, mal die rechte, mal beide zugleich, berührte eine Brustwarze, altrosa Tupfen inmitten des kreisrunden, leicht rauhen Plateaus, mit der Fingerkuppe. Kühle Luftmassen, aufgestiegen über dem Atlantik, dem grauen, aufgewühlt schäumenden, der rumorenden, düster sprudelnden Ebene von Salzwasser, die Europa von den Vereinigten Staaten trennte, strömten über die alte Kontinentalfläche, warfen sich bei La Rochelle, in der Gironnemündung, an Land, fluteten, den Flußtälern und Ebenen folgend, nordostwärts, das Massiv Central rechts liegenlassend, in Paris den Himmel in feuchten Dunst hüllend, die Seine, den großen und kleinen See im Boi de Bologne, die Wasserspiele an der Place Beaubourg mit fliegendem Gesprüh silbrig färbend und sanftes Gefröstel bis in den Bauch der Stadt, das Tunnelsystem der Metro, der RER, hinuntersendend, wanderten weiter, nun trocken, Richtung Metz, ließen die zarten Dampffedern der Hybridkühltürme der Curiepolitischen Energiebotschaft bei Bouzonville kräftiger aufwehen, zogen ins Rheinland-Pfälzische, den Hunsrück ließen sie nördlich, die Hochhäuser Frankfurts umbrausten sie mit blaugrauem Atem und zerteilten sich, fächerten sich auseinander in mehrere kleinere Lufströme: Manche drehten nordwärts, brausten das Fuldataal hinab und fielen, hohen Druck und klare Himmel bringend, ins Weserland ein, andere wandten sich ostwärts gegen Gotha und Eisenach und tosten an den Hängen des Kyffhäuser, die Raben in ihre Horste zurücktreibend, ein kleiner Strom, ein sprudelnder Bach von salziger, kalter, atlantischer Luft, fand den Weg in Annikas Hochstand, umfloss ihre linke Brustwarze, die sich, erdbeerrot und lebendig, aufrichtete und erschauerte. Manchmal ließ Annika ihre Finger hinuntertasten, über die warmen, windüberfluteten Ebenen der Haut, weiche Steppenlandschaften, spärlich bewachsen mit allerfeinstem Flaum, der unter der unbegreiflichen, grauen, blauen, weißschäumenden Bucht des Himmels wehte, zitterte; die zarte, fülligste, schwellende Weite des Bauches spürte, drückte, erfasste sie, ließ zwei Finger, logarithmisch spiralend, das zentrale Tal, den Bauchnabel, umkreisen, hinabsteigen an den schattigen Hängen in die runde Versenkung, warm und saugend, hinunter auf den leicht feuchten, geheimnisumwitterten Grund, wo plötzlich Stille herrschte, ein ewiger, verträumter

Frühlingsnachmittag, Zeit und Ort und Wind bedeutungslos wurden. Da schloss Anika die Augen und atmete still und rasch und spielte zwischen den Sternen, Wogen von Licht und Wärme fluteten heran, von rötlich wabernden, ungestümen, blakenden Protosternen aufgewühlt, durchpflügten sie Schleier von kaltem Gas, kristallin-lehmigem Staub, der in Schwaden zwischen den Juwelenwolken junger Sternhaufen trieb, zerblies, verdampfte. Die Sterne zogen sich, bebend vor Kraft, zusammen, wurden dunkler, röter, schläfriger, während in ihren Herzen sich schon die große Wandlung vorbereitete, das thermonukleare Aufflammen, erst das milde der Deuteriumkerne, dann das starke, stetige, langanhaltende der Protonenkette. Langsam, ganz langsam tastete sich die neue, furchtbare, fruchtbare Lebensphase des Sterns an seine Oberfläche vor – noch war diese düster und rußig, ein träges Meer von kühlen Flammen... dann schoß die lodernde Fusionsenergie hervor, in weißen Büscheln von sprühendem Plasma da und dort ausbrechend, immer größere Areale in Brand setzend, bis der Stern diamanthell erstrahlte, ein Gesang von in summendem Gleichgewicht schwebender Feuerwucht, der durch die Abgründe der Raumzeit hallte: Und Annika krümmte sich, entspannte sich, krümmte sich wieder unter dem Ansturm, umknistert von prasselnden, prickelnden Energiequanten, die sie durchdrangen, erschütterten, Stufe für Stufe rasche Reaktionsketten zündeten, die ihr Fleisch, ihre Körperflüssigkeiten lebendig machten. „Ein Museum ist der Mensch“, dachte Annika, bebte, spannte, entspannte, spannte sich, „die klaren und trüben Flüssigkeiten, die unsere Organe umspülen, durchziehen, sind nichts als ein Abbild der schwarzen, salzigen Urteiche, in denen das baryonische Drama, die Bildung komplexer Raster und Verästelungen kovalenter Bindungen, ihre gegenseitige Vernichtung und Erzeugung und Reproduktion, seinen Anfang nahm.“ Bewegt vom stetigen, aber nicht unendlichen entropiearmen Strom der Sternstrahlung, rasten die komplexen Getriebe, Übersetzungen von großen zu immer kleineren, filigraneren Energieportionen hinunter, vom Gläßt der hoch am Himmel stehenden, hinter dem schattenhaften Rand eines Wolkenmassivs hervortretenden Frühlingssonne, bis zum nächtlichen Zwinkern, lautlosen Kollabieren einer einzigen Wellenfunktion in den Mikrotubuli einer Nervenzelle, schufen das baryonische Leben von einer Seinsform zur nächsten, zu größeren, wilderen, komplizierteren Existenzen, die nach oben blickten, den Himmel sahen, nach unten blickten, Fels und Schlamm und Meer sahen, und zueinander sagten: „Asymptotischer Zustand? Eingehen ins milde Einerlei bis der Strahlungsstrom versiegt und die letzte Wellenfunktion eindämmt? Kaum!“ Und Annika sah den stahlblauen Himmel, diesen Hauch von warmen Gasen, mikroskopisch feine äußerste Schicht der Planetenkugel, vom Wind geschüttelt die Äste eines Walnußbaumes, fernab das Rumoren des ersten Frühlingsgewitters oder eines fernen Strahlantriebs, und sie zog ihr Hemd vorsichtig herunter, knöpfte den Mantel zu, rutschte mit großem Hui von dem Jägerstand herab. Ein Weberknecht stolzierte über den Sattel des Fahrrads, das ein Windstoß ins Gebüsch gedrückt hatte, der Boden, bedeckt mit scharf duftenden Gräsern und Kräutern, federte lebendig, angenehm. Annika pustete den Weberknecht, höflich um Entschuldigung bittend, vom Sattel, nahm die Griffe des Lenkers kräftig in die Hände und trat, sich aufschwingend, in die Pedale. Sie flog über Land. Vorbei an Waldzügen und Aussiedlerhöfen, Bachläufen, gesäumt von Pyramidenpappelketten, Eibengehölzen, Forellenteichen, Funkmasten, Methantanks, Hochspannungsleitungen, Fliedergebüsch, Hecken, warmsüßen Holzverhauen, gebleicht und glatt im Sonnenlicht. Libellen, Bockkäfer, Segelflugzeuge schwärmten, Hunde bellten, Eisenbahnzüge fegten ihrer eleganten Weltlinie entlang in die Zukunft. Annika ließ ihre Messingklingel erschallen und sumnte ein Lied, das sie selbst komponiert hatte, die Atmosphäre über dem alten Europa sang ihr Lied von Donner und Strahlung und Plasma und Leben.